

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	31 (1915)
Heft:	6
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dächtnis behalten werden können; aber man vergißt, daß diese Leute einmal nicht mehr da sein werden, und dann weiß eben niemand mehr richtigen Bescheid.

Wer längere Zeit mit den Leitungen für Gas und Wasser zu tun hatte, der weiß den großen Wert genauer Aufnahmen zu schätzen; er wird sogar den Grundsatz aufstellen: Möglichst viel einmessen, einzeichnen und die Maßzahlen einschreiben. Früher glaubte man vielfach, es genüge vollauf, wenn die Hauptleitungen eingezeichnet und in einem Lageplan eingetragen werden.

Die Erfahrung lehrt, daß noch so genaue Zeichnungen nicht so vorteilhaft sind wie genaue Maßzahlen von möglichst festen, gut sichtbaren Punkten, also von Hausecken, massiven Gartensockeln und dergl. Weniger praktisch sind Maßzahlen, die sich auf Straßen- oder Trottoirrand, auf Marktsteine, Telefonstangen, Holzzäune und dergl. beziehen. Wer die kleine Mehrarbeit nicht scheut, wird neben den Hauptleitungen auch die sämtlichen Zuleitungen einmessen, ferner die Schieber und Hydranten, die verschiedenen Formstücke (T, Bogen, Schlaufen und dergl.), bei Gasleitungen die Gefällsbrüche und Syphons. Außer der Höhe der Überdeckung sind die Angaben über den innern Rohrdurchmesser sowohl der Haupt- als auch der Zuleitungen sehr wertvoll. Gußrohre und schmiedeeiserne Leitungen kann man dabei auf einfachste Art auseinander halten, indem man erstere in mm (40, 50, 75, 100 . . .), letztere in engl. Zoll ($\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 2" . . .) einschreibt. Macht man weiterhin die Leitungen durch verschiedene Farben kenntlich (z. B. wasserblau, gasgelb), so bilden solche Pläne ein äußerst wertvolles Nachschlagewerk, das mit den Jahren immer größere Bedeutung erhält. Wer vorsichtig ist, wird die sämtlichen Pläne gleich im Doppel erstellen und nachtragen, damit eine Planserie in einem feuerfesten Schrant aufbewahrt und so vor Zerstörung geschützt werden kann. Denn wenn solche Pläne, von denen man keine Doppel besitzt, verbrennen, verloren oder sonst zu Grunde gehen, so wird man nicht nur nie mehr Ersatz schaffen können, sondern bei jeder Gelegenheit den Mangel empfinden und bei allen Anschlüssen und Reparaturen bedeutende Mehrauslagen haben durch vermehrte Grabarbeiten. Darum der Grundsatz: Möglichst viel einmessen, deutlich einzeichnen und die Maßzahlen übersichtlich eintragen; diese Arbeit lohnt sich reichlich.

Verschiedenes.

Verband schweizerischer Arbeitsämter. Es wurden im Monat März bei den schweizerischen Arbeitsämtern 8339 offene Stellen angemeldet, von denen 6086 (72,9%) besetzt werden konnten.

Für männliche Arbeitsuchende waren 6311 offene Stellen angemeldet, von denen 4730 (74,9%) besetzt werden konnten, und von den 2028 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 1356 (66,8%) besetzt werden.

Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 7754 und diejenige der weiblichen 2402, total: 10,156.

Nebstdem hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 1004 auswärtig wohnende Arbeitsuchende und 4450 Durchreisende (nicht eingeschriebene Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Zürich: Der Arbeiterbedarf im Baugewerbe ist immer noch sehr gering, dagegen haben sich die Verhältnisse in den meisten andern Berufen und auch für ungelernete Arbeiter gebessert. Der Andrang seitens arbeitsloser Wehrmänner der entlassenen fünften Division war hier nicht so stark, wie befürchtet wurde.

Bern: Infolge der Entlassung der dritten Division lag die Gefahr nahe, daß die Zahl der Arbeitslosen sich erheblich steigern würde. Die vorsorglichen Maßnahmen aller Art und die sich ergebende Besserung im Geschäftsleben ermöglichten es aber, dem Großteil der entlassenen Wehrmänner, wie auch den anständigen Arbeitslosen Beschäftigung zuzuwenden.

Basel: In der Uhrenindustrie machen sich wieder ungünstigere Konjunkturen bemerkbar. Die Rückkehr vieler Arbeiter von der Grenzbesetzung vermehrte die Zahl der Arbeitsuchenden.

Luzern: Die Lage hat sich gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Gegen Ende des Monats gingen circa 100 auswärtige Aufträge ein, deren Erledigung aber erst noch abzuwarten ist.

Freiburg: Die Einwirkungen des Frühjahr und des Krieges waren auf dem Arbeitsmarkte stark verspürbar. Landwirtschaftliches Personal war sehr begehrt. Von den hiesigen Arbeitslosen fand eine größere Anzahl in einer Stahlgießerei Savoyens Beschäftigung.

Basel: Die Situation hat sich allgemein gebessert.

Schaffhausen: Fortdauernd befriedigende Situation des Arbeitsmarktes. Starke Nachfrage nach Arbeitskräften nach dem Auslande.

St. Gallen: Es macht sich in einzelnen Zweigen der Stickereiindustrie eine Besserung bemerkbar. Die Nachfrage nach Arbeitskräften vom Auslande her ist immer noch stark.

Korshagen: Sehr flau im Baugewerbe und allen damit zusammenhängenden Berufen. Für die nächste Zeit besteht noch keine Aussicht auf Besserung.

Aarau: In der Landwirtschaft und Metallbranche hat die Nachfrage nach Arbeitskräften zugenommen, dagegen hat sich die Situation in der Holzindustrie und für ungelernete Arbeiter noch nicht gebessert.

Lausanne: Der Geschäftsgang im Hotelwesen, im Baugewerbe und in der Metallindustrie ist immer noch sehr flau. In der Landwirtschaft und für Dienstpersonal haben sich die Verhältnisse etwas gebessert. Nach dem Auslande konnten einige Platzierungen vorgenommen werden.

La Chaux-de-Fonds: Unveränderte Situation.

Genf: Fortdauernd ungünstige Lage des Arbeitsmarktes, besonders in der Uhrenindustrie und im Baugewerbe. Auch konnten infolge der ungünstigen Witterung die landwirtschaftlichen Arbeiten noch nicht begonnen werden. Große Nachfrage für gut französisch sprechende Arbeiter nach Frankreich. Die Verdöhnung läßt aber im allgemeinen zu wünschen übrig.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

1986

höchste Leistungsfähigkeit.